

# Meisterbetrieb ist „Unternehmen mit Zukunft“

Dachdeckermeister Ritter in Polch ausgezeichnet

■ **Polch.** Eine lange Vergangenheit hat sein 2010 gegründeter Betrieb zwar nicht, an dessen Zukunft arbeitet Kristian Ritter umso energischer. Dass der Dachdecker dabei den richtigen Weg einschlägt, steht für die Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen außer Frage: Sie verlieh dem Polcher Geschäftsmann ihr Zertifikat „Unternehmen mit Zukunft“.

Die Zeiten haben sich geändert, das spürt Kristian Ritter tagtäglich. Vor allem im Handwerk ist fast nichts mehr so wie vor 10 oder 20 Jahren. „Und das ist in mancher Hinsicht auch gut so“, sagt der 43-Jährige und denkt dabei an seine eigenen Lehr- und Gesellenjahre zurück. Damals war der Chef jemand, über dessen Anweisungen nicht diskutiert wurde. Selbst dann nicht, wenn es sinnvoll und notwendig gewesen wäre. Unternehmer und Angestellte auf Augenhöhe? Pustekuchen.

„So ein Chef wollte ich nie sein. Und so ein Chef bin ich auch nicht.“ Davon abgesehen, meint er, würde das heute auch kein Beschäftigter mitmachen. Im Gegenteil: Ritter ist überzeugt davon, dass seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor allem das gute Klima im Betrieb schätzen und sich

deshalb immer wieder für ihn entscheiden. Denn dass es längst nicht mehr ausreicht, einen Bewerber oder eine Bewerberin einmal zu gewinnen, ist ihm seit Langem klar. „Heute sind auch im Handwerk Headhunter unterwegs, und jeder Beschäftigte weiß, dass er problemlos woanders unterkommen kann.“

Das Verhältnis zwischen Chef und Angestelltem sei deshalb im Grunde eine Beziehung wie jede andere auch: arbeitsintensiv, nicht immer ungetrübt, aber stets von gegenseitiger Wertschätzung geprägt. „Und wenn es doch mal kracht, müssen beide Seiten bereit sein, das Problem zu lösen und aufeinander zuzugehen.“ Dazu gehöre auch, dass man auf die persönlichen Bedürfnisse seiner Beschäftigten Rücksicht nehme. „Sie müssen zufrieden sein und spüren, dass sie nicht nur Arbeitskräfte sind, sondern auch als Menschen wahr und ernst genommen werden.“

Außerdem setzt Dachdecker Ritter auf konkrete Anreize. Das fängt bei hochwertigem Material, präzise geplanten Arbeitsabläufen und der Auswahl der Kunden an. Weit entfernte Baustellen übernehme sein Betrieb nicht mehr, erklärt der Chef, damit nicht zu viel Zeit in An- und Abfahrt investiert oder sogar Übernachtungen eingeplant werden müssten. Ohnehin beziehe er seine Mannschaft – zu der seit gut einem Jahr erstmals auch eine weibliche Auszubildende gehört –



Er darf seinen Betrieb nun „Unternehmen mit Zukunft“ nennen: Dachdeckermeister Kristian Ritter (3. von rechts) aus Polch nahm die Auszeichnung aus den Händen des stellvertretenden Agenturleiters Thomas Becker (2. von rechts) entgegen. Mit dabei (von links) waren Arbeitgeberbetreuerin Tatjana Schmitz, Berufsberaterin Jutta Hildebrand, Ritter-Kundenbetreuer Thomas Münch und Birgit Bach, Teamleiterin des Arbeiterservice in Mayen.

Foto: Doris Litz

## Rat für Studienzweifler im Format „Let’s talk“ der Agentur für Arbeit

Studienzweifler finden Rat in der Jugendberufsagentur Koblenz. Ob gleich zu Beginn, mittendrin oder kurz vor Schluss: Viele Studentinnen und Studenten fragen sich früher oder später, ob sie eigentlich das Richtige studieren. Gerade wenn sie bereits einige Semester hinter sich haben, kann diese Situation quälend sein. Schließlich hat man viel Zeit investiert, Eltern haben womöglich unter eigenem Verzicht Geld zugesprochen, und überhaupt ist die Erwartung des Umfeldes groß, dass das

einmal begonnene Studium auch tatsächlich abgeschlossen wird. Mit der Frage, ob es sich nur um einen typischen „Durchhänger“ handelt oder ob man eventuell einen völlig falschen Weg in die berufliche Zukunft eingeschlagen hat, fühlen sich viele junge Leute allein. Die Berufsberatung der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen hat deshalb die Veranstaltungsreihe „Let’s talk“ ins Leben gerufen, die am Mittwoch, 20. März, um 17 Uhr in der Jugendberufsagentur Koblenz (Viktoriastraße 38) fortgesetzt wird.

gern bei wichtigen Entscheidungen ein. „Wenn wir Maschinen oder Werkzeug anschaffen, besprechen wir das in der Gruppe. Schließlich arbeiten die Leute jeden Tag drau-

Ben auf dem Dach und können am besten beurteilen, wie sie ihre Arbeit am besten und am sichersten erledigen können.“

Gemeinsam hatte man vor einem halben Jahr auch entschieden, es mit der Viertageweche zu probieren. Vier Monate später beschloss das Team, den Versuch abzubrechen. „In unserer Branche gibt es ohnehin viele Ausfallzeiten – im Winter ist es zu nass oder zu kalt, um aufs Dach zu klettern, im Sommer ist es ab Mittag zu heiß. In der Praxis war es deshalb für die Beschäftigten zu stressig, auch noch den Freitag rauszuarbeiten.“

Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Weitere „Let’s talk“-Veranstaltungen für Studienzweifler in der JBA Koblenz sind für 17. April, 22. Mai und 19. Juni geplant. Nähere Infos: Tel. 0261/405 444.

Ben auf dem Dach und können am besten beurteilen, wie sie ihre Arbeit am besten und am sichersten erledigen können.“

Gemeinsam hatte man vor einem halben Jahr auch entschieden, es mit der Viertageweche zu probieren. Vier Monate später beschloss das Team, den Versuch abzubrechen. „In unserer Branche gibt es ohnehin viele Ausfallzeiten – im Winter ist es zu nass oder zu kalt, um aufs Dach zu klettern, im Sommer ist es ab Mittag zu heiß. In der Praxis war es deshalb für die Beschäftigten zu stressig, auch noch den Freitag rauszuarbeiten.“

Mehr Unterstützung als in der Vergangenheit brauche heute oft der Nachwuchs – vor allem, wenn man wie Kristian Ritter keinen allzu großen Wert auf Noten legt. Denn natürlich müssen auch die angehenden Dachdecker die Be-

rufsschule besuchen – und Prüfungen schaffen. „Aber auch das praktische Anlernen ist wichtig. Schließlich ist unser Beruf nicht ganz ungefährlich. Die Teams müssen sich aufeinander verlassen können. Davon hängt im Zweifel das Leben des Einzelnen ab.“

Ritter weiß deshalb um den Wert älterer Arbeitnehmer – auch in seinem, körperlich anspruchsvollen Beruf. „Sie haben jede Menge Erfahrung und sind für die Anleitung der Jüngeren unersetzlich.“ Eine gesunde Mischung aus Alt und Jung ist für ihn deshalb ein weiteres Erfolgsrezept.

„In der täglichen Praxis ist das gar nicht so selbstverständlich, wie es sich in der Theorie anhört. Daran müssen alle Beteiligten jeden Tag arbeiten. Eins der wichtigsten Einstellungskriterien ist für mich deshalb, ob jemand ins Team passt

oder nicht.“ Als Chef sei es vor allem seine Aufgabe, das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken. „Gute Arbeit machen die Jungs und Mädels dann fast von allein.“

Dass der Arbeiterservice der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen von Kristian Ritter eingeschlagenen Weg für vielversprechend hält, wurde mit der Verleihung des Zertifikats „Unternehmen mit Zukunft“ unterstrichen. Thomas Becker, stellvertretender Agenturleiter, der die Auszeichnung in Polch überreichte, bestärkte den Dachdeckermeister jedenfalls in seiner Einschätzung: „Eine gute Stammbegleichschaft ist mindestens so wertvoll wie eine treue Stammkundschaft. Während Letztere meist allein den Weg in den Betrieb findet, muss man nach guten Mitarbeitern oft lange suchen – und eine Menge dafür tun, damit sie bleiben.“ red